

Der Willenberger dankte Gott auf den Knien und zog wieder in seiner Väter Burg ein, die Jüngsten der Gewerke aber wallten heim, erzählten das Gottesgericht und der Goldberger Rath setzte zum ewigen Andenken das Jüngstenläuten ein. —

6. Das Goldberger Gespenst.

Ein Goldberger Schneider hatte dem Herzog Boleslaus dem Kahlen (1278) nicht Recht gethan. Der Herzog befahl den Uebelthäter hinzurichten, der Goldberger Rath aber wußte, daß der Mann unschuldig war, und ließ denselben entfliehen. Als nun der Herzog einmal nach Goldberg kam, begegnete ihm der Schneider in der Stadt und schritt trotzig an ihm vorüber. Der Fürst schalt zornig den erschrocken Rath und frug, weshalb sein Befehl nicht vollzogen worden sei. Der Rath aber erwiderte in seiner Verlegenheit, daß der Schneider wohl hingerichtet worden sei, aber daß der unschuldig Gerichtete seitdem als Geist umhergehe und auf den Herzog schimpfe, sonst aber Niemand etwas zu Leide thue. Als Boleslaus diese Spuckgeschichte hörte, entsetzte er sich und wandte der Stadt den Rücken. Er soll auch nie wieder in Goldberg gesehen worden sein.

7. Die Belagerung Goldbergs.

Die Tartaren (oder die Hussiten) sollen einst Goldberg hart bedrängt haben. In Goldbergs Mauern herrichte bereits große Noth und die Feinde drängten die Bürger immer dichter zusammen, bis alle in die Kirche flüchteten. Dort vertheidigten sie sich mannhafte, aber Durst und Hunger, zwei böse Gäste, kehrten bald genug ein. Zwar leitete ein Brunnenbauer ein Börnlein in die Kirche, welches heut noch zu sehen ist, aber der Hunger ließ sich nicht lindern und setzte den braven Bürgern hart zu. Als die „Noth am größten, war Gott am nächsten;“ ein Weinausschenker ersann eine List. Er ließ eine Kaze, welche herbeigelaufen war, mit Speck braten und das letzte Mehl zu Weißbrot verbacken. Am frühen Morgen verkündete er von dem Thurme herab den Barbaren, daß Goldberg sein Kirchenfest feiere und davon auch die Feinde einen Genuß haben sollten. Weißgekleidete Mädchen warfen darauf Rosinenstriezel in die Feindeshorden und ein Koch zertheilte den falschen Hasen und schleuderte die Stücke desselben hinab, indem er höhnte, daß zu den